

Friedhof Bromhübel in Arlesheim BL : 1967, Arbeitsgemeinschaft Ernst Baumann, Gartenarchitekt, Thalwil; Werner Blaser, Architekt, Basel; Albert Schilling, Bildhauer, Arlesheim; Paul Selberth, Architekt, Arlesheim

Autor(en): **Blaser, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 2: **Häuser für die Jugend - Die Landschaft als Kunstwerk**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Friedhof Bromhübel in Arlesheim BL

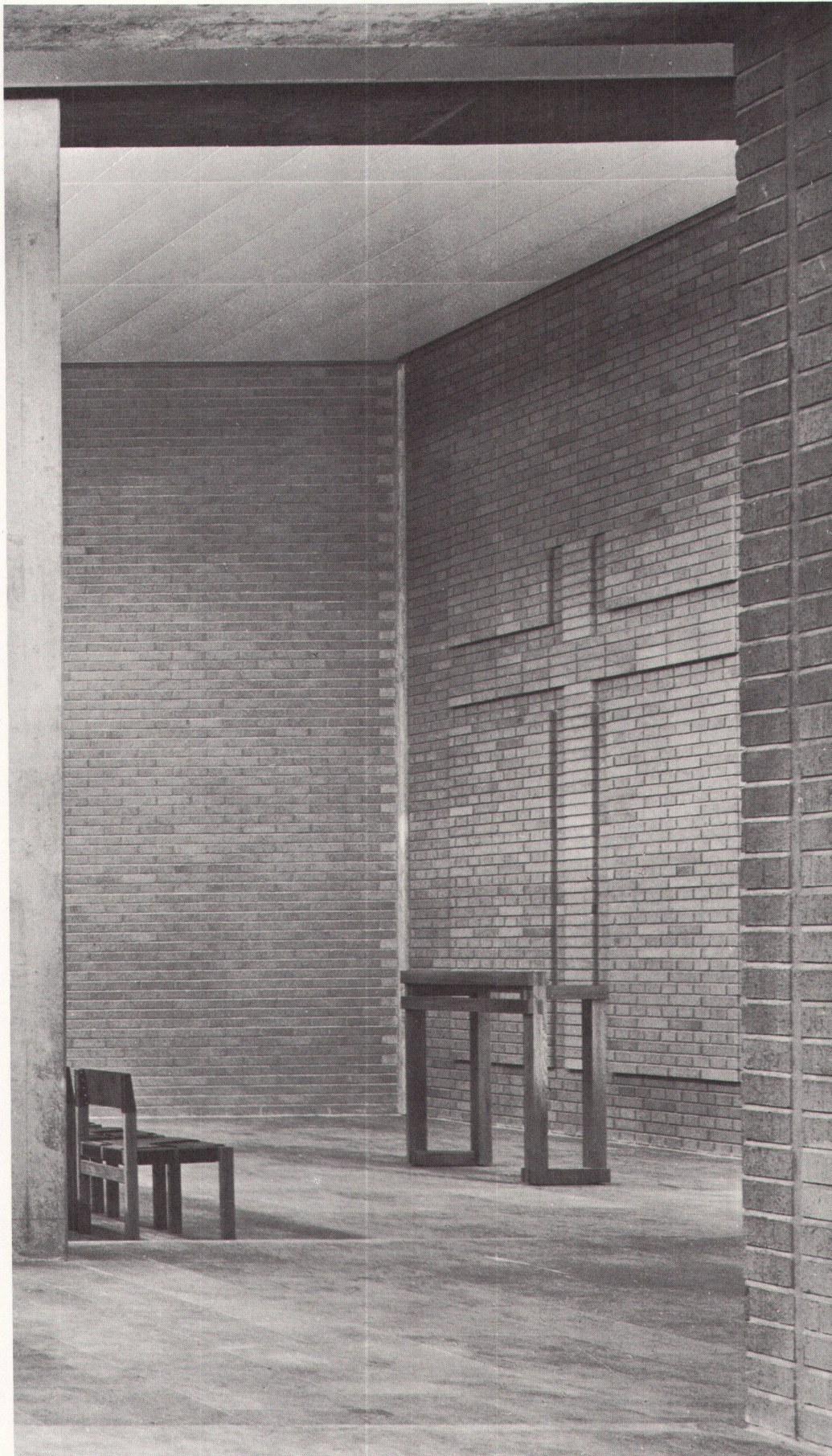
1967. Arbeitsgemeinschaft:
Ernst Baumann, Gartenarchitekt,
Thalwil; Werner Blaser, Architekt,
Basel; Albert Schilling, Bildhauer,
Arlesheim; Paul Seiberth, Architekt,
Arlesheim

Unmittelbar nahe der barocken Domkirche zu Arlesheim, auf dem Grundstück eines ehemaligen Privatparks, wurde der neue Friedhof geplant. Höhenzüge der umliegenden Juralandschaft, ein jahrzehntealter prachtvoller Baumbestand bildeten den Rahmen des Friedhofs. Im Mittelpunkt der Anlage liegt die Abdankungshalle: in quadratischer Grundrißform, aus drei stufenartig erhöhten Dachformationen gestaltet. Die Konstruktion besteht aus einem Eisenbetonskelett mit beidseitiger Ausfachung in Sichtmauerwerk. Unter den Betonunterzügen vermitteln umlaufende Oblichtbänder das Tag- und Kunstlicht. In der hohen Backsteinwand vor dem Rednerpult hat der Verfasser aus dem Backsteinverband heraus ein christliches Kreuzrelief entwickelt.

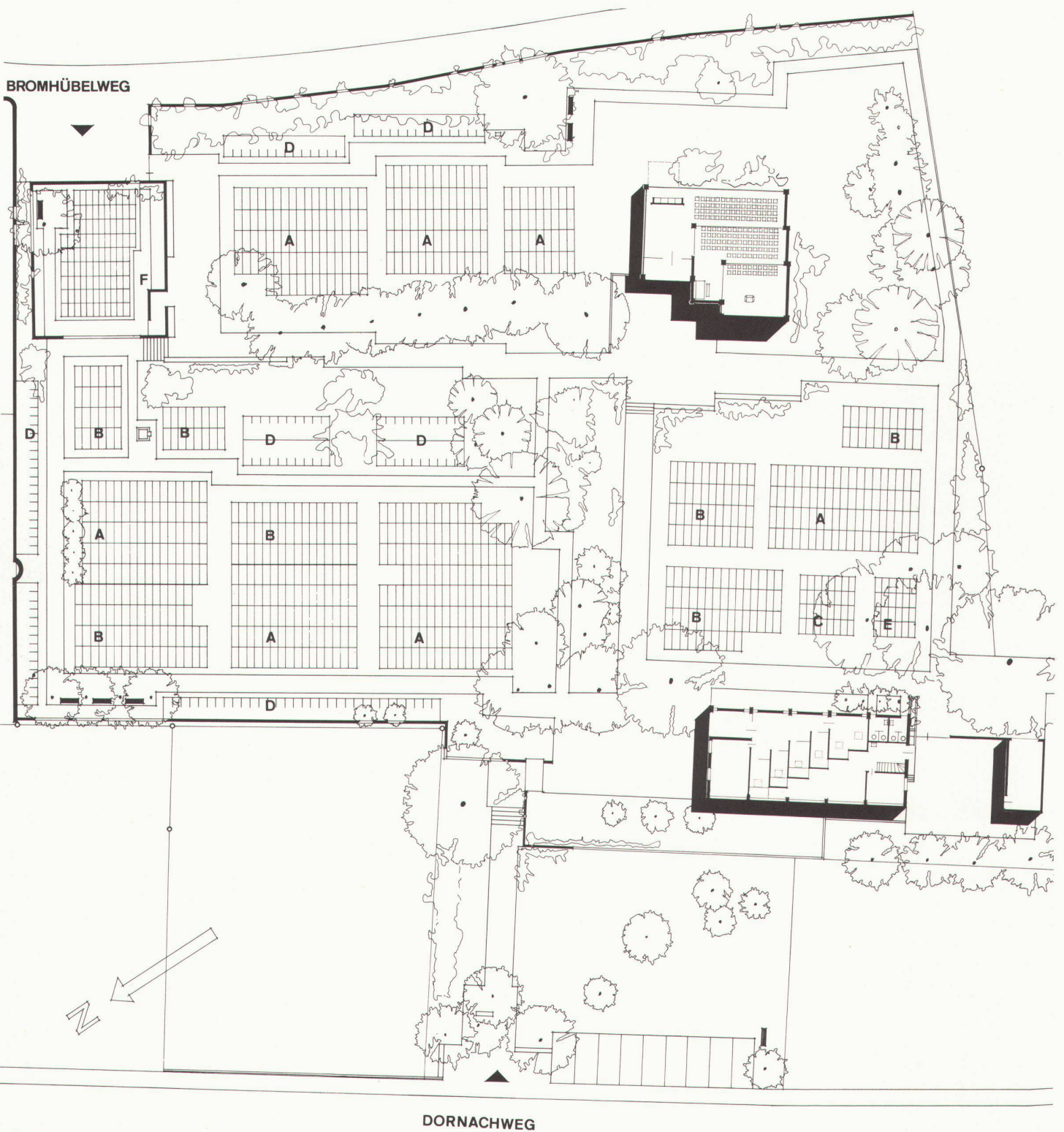
Das Betriebsgebäude ist für die Aufbahrung der Särge, für die Angehörigen und den Gärtner bestimmt. Die Konstruktion des Gebäudes ist aus dem Grundraster der Abdankungshalle heraus entstanden. Der bildnerische Schmuck eines Bildteppichs in Metall- und Leinenfadengewebe im Angehörigenraum wurde von Helen Blaser entwickelt und ausgeführt. Der kleine Bezirk des Kinderfriedhofs liegt im Gelände etwas abseits und ist allseits von Backsteinwänden umschlossen. Diese Anlage ist denkbar einfach: ein Raum ohne Dach, eine Fläche ohne Wege – im Hintergrund verbinden die beiden barocken Türme des Doms.

Stufenartig ist die Grünfläche des Friedhofs von mannshohen Backsteinmauern eingefasst. Vor dem Haupteingang – in einem Eichenhain – steht eine Steinplastik von Albert Schilling. Plätze und Wege sind in grauer Alpnacher Wildpflasterung, Treppen und Böden sind in Walliser Collombey-Stein ausgeführt. Als Material für die Grabsteine wurde Sandstein gewählt. Die Entfaltung von Material, Konstruktion und Gestalt zu einer Stätte des Friedens war das Ziel unserer im engsten Teamwork arbeitenden Arbeitsgemeinschaft.

Werner Blaser



1
 Sakralraum der Abdankungshalle: Rednerpult
 und Stühle in Eiche von Werner Blaser
 Chapelle funéraire: salle du culte, avec pupitre
 et chaises en chêne de Werner Blaser
 Chapel of the funeral hall. Pulpit and chairs of
 oak by Werner Blaser



2

A Stehende Grabmäler
 B Liegende Grabmäler
 C Urnengräber
 D Familiengräber
 E Familienurnengräber
 F Kindergräber

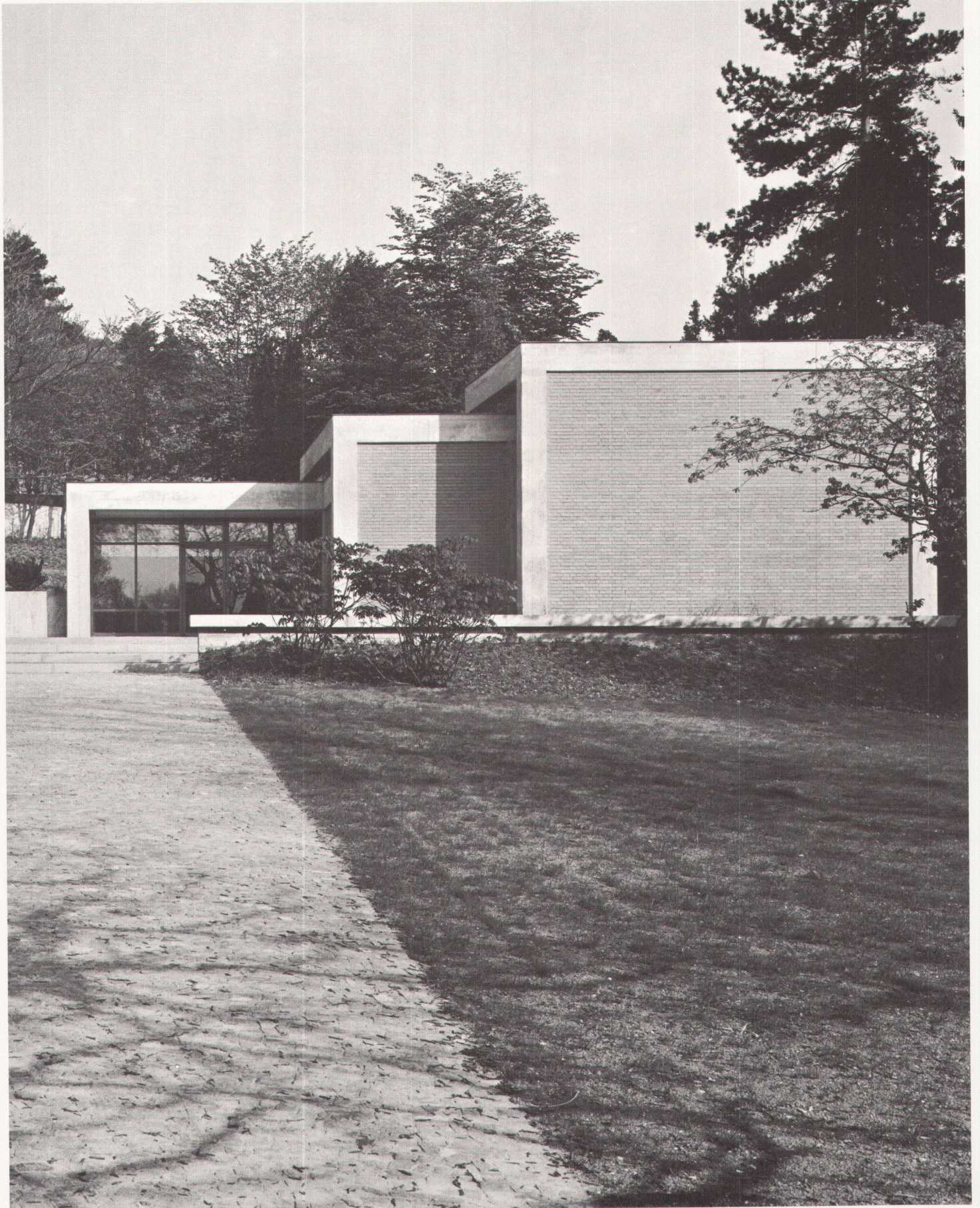
2

Gesamtplan der Friedhofanlage. Im Zentrum der Anlage die stufenförmige Abdankungshalle. Beim Zugang Bromhübelweg zuerst Kinderfriedhof, beim Eingang Dornacherweg das Friedhofsgebäude
 Plan d'ensemble du cimetière. Au centre, la chapelle funéraire disposée en gradins. Le cimetière des enfants est situé près de l'entrée Bromhübelweg, le bâtiment administratif près de l'entrée Dornacherweg

General plan of cemetery. In the centre, the stepped funeral hall. Next to the Bromhübelweg entrance, children's cemetery; next to Dornacherweg entrance, the cemetery building

3

Abdankungshalle: stufenartig greifen die Mauerflächen ineinander. Eingangspartie verglast. Fensterrahmen in Bronzeprofil
 Chapelle funéraire: les murs s'emboîtent en gradins, l'entrée est vitrée, les châssis des fenêtres sont en profilés de bronze
 Funeral hall with steplike, interlocking wall faces. Glassed-in entrance part, window frames with bronze profiles





4
 Kombination der Dachflächen bei der Abdankungshalle; im Vordergrund die Backsteinmauern des Kinderfriedhofs
 Halle funéraire: aménagement des toitures planes; au premier plan, le mur en briques brutes du cimetière des enfants
 Combination of roof surfaces on funeral hall; foreground, the brick walls of the children's cemetery

Photos: 1, 3 Walter Grunder, Basel; 4 Werner Blaser, Basel